

Meine Birke



Sie stand vor meinem Küchenfenster, eine wunderschöne, schlanke und hoch gewachsene Birke, etwa 40 Jahre alt. Ich war damals depressiv, vor kurzem war mein Mann gestorben, und ich saß nun allein am Frühstückstisch, kein Gegenüber mehr, mit dem ich sprechen konnte. Nur die Birke. Aber sie unterhielt sich mit mir. Sie hat mir viel erzählt von Wachsen, Beständigkeit und Hoffnung.

Im Frühling schwellen ihre Blätterknospen und sprangen auf. Im Sommer tanzten ihre kleinen grünen Blätter fröhlich im Wind. Im Herbst färbten sie sich gelb und fielen langsam zu Boden. Im Winter bewegten sich ihre leeren Zweige hin und her, manchmal heftig, wenn ein Sturm tobte. Aber die Birke blieb unerschütterlich stehen, fest gründeten ihre Wurzeln im Boden.

Bis ich eines Tages nach dem Mittagsschlaf in die Küche kam. Die Birke war nicht mehr zu sehen! Ich rannte zum Fenster und sah hinaus, da lag sie lang auf der Wiese, einfach abgesägt. Ich konnte es nicht fassen, ich weinte laut und rannte in meiner Wohnung von einem Zimmer ins andere. Draußen sägten die Männer den Stamm in handliche Kaminstücke und jedes Mal, wenn die Baumsäge aufkreischte, fühlte ich in meinen Oberschenkeln einen Schmerz, als wenn ich selbst zersägt würde. Es war schlimm, und ich brauchte lange Zeit, um diesen Verlust zu verkraften.



Als ich im nächsten Frühjahr meine Balkonkästen für die neuen Geranien vorbereitete, entdeckte ich zwischen dem Unkraut ein winziges kleines Birkenpflänzchen, noch keine fünf Zentimeter hoch. Ein Ableger meiner Birke! Ich pflanzte ihn in einen kleinen Blumentopf und pflegte ihn gewissenhaft. Er wuchs und gedieh. Jedes Frühjahr musste ich ihn in einen größeren Topf pflanzen, bis er eines Tags so groß war, dass ich ihn nicht mehr auf meinem Balkon behalten konnte. Mein Sohn nahm die kleine Birken dann mit und suchte ihr einen Platz auf unserem Waldgrundstück im Siegerland. Und da wächst sie weiter. Und jedes Mal, wenn ich sie wiedersehe, erinnert sie mich an ihre Mutter, meine schöne stolze Birke.

Text: Gudrun Hoppe

Layout: Markus Häusermann, Bezirkskurat Unterland, April 2005

